Wir werden das UFO verhindern!

Wir dokumentieren: Rede einer Aktivistin auf der Stadtverordnetenversammlung zum Auslegungsbeschluss für den Bebauungsplan auf dem RAW – Gelände.

Wir werden das
UFO hier in Potsdam verhindern!

Ich wohne in der Teltower Vorstadt. Das begründet auch mein hier-sein. Ich bin aber nicht da, um mit Ihnen hinterher ins Gespräch zu kommen. Ich bin hier, um deutlich zu machen, dass die Initiative Teltower Vorstadt nicht allein steht und wir dieses unsinnige Investorenprojekt auf dem RAW Gelände verhindern werden.

SVV112020Herunterladen

Heute fällt der Beschluss für das beschleunigte Bauverfahren auf dem
ehemaligen RAW Gelände und ich möchte das nicht unkommentiert lassen. Ich
spreche auch im Namen all jener Menschen, die die folgende Perspektive mit mir
teilen:

Der Bau des IT-Campus ist nicht Lösung, sondern symbolischer Ausdruck der
Probleme dieser Stadt. All diejenigen, die hier in diesem Gremium sitzen und
sich für oder gegen Gebäudehöhen oder Fassadenfarben streiten oder sich die
Realisierbarkeit einer sozialen Erhaltungssatzung abringen, diskutieren trotz

vermeintlich guten Willens am Kernproblem vorbei. Die Politik in dieser Stadt
ist nicht mehr in der Lage, den Schaden, den sie seit den 90er Jahren
angerichtet hat und nun verwaltet, wenigstens einzugrenzen oder auch nur zu
adressieren.

Wohnraum ist knapp und teuer. Dass das RAW-Gelände brach liegt, ist nicht
der Grund dafür. Aber die Verteilung dieses Wohnraums steuern wie hier private
Immobilienunternehmen, internationale Investoren und eine städtische Wohnungsbaugesellsschaft,
welche die regelmäßigen Mieterhöhungen von einem Computerprogramm errechnen
lässt. So wird Potsdam für die Tourismusbranche und Kapitalanleger ausgefegt, erst vom Pöbel und jetzt
vom sogenannten Mittelstand befreit.

Auf diese Weise wird Wohnraum zukünftig noch teurer und knapper, auch während
der Coronakrise. Das geben die Anwohner*innen der Teltower Vorstadt schon lange
zu bedenken. Doch laut Stadtverwaltung und politisch Verantwortlichen sei weder
mit Mieterhöhungen noch Verdrängung zu rechnen. Mit den aktuellen
Mieterhöhungen von ProPotsdam und Semmelhaack ist klar, wer Recht behält und
das war abzusehen.

Die Pandemie verschärft die Probleme, denen wir ohnehin ausgesetzt sind:
wir müssen hoffen, dass unsere Einkommen den Mieterhöhungen standhalten. Egal
wie angemessen der Wohnraum in der individuellen Situation ist, über einen

Wohnungswechsel brauchen wir gar nicht erst nachdenken. Angesichts von
Kurzarbeit, der Stilllegung einer ganzen Branche, dünnen Auftragslagen,
betriebsbedingten Kündigungen und zusätzliche Belastungen durch den Wegfall von
Betreuungsangeboten wird unsere Lage immer bedrohlicher. Damit wird auch das
Agieren von Stadtpolitik und ProPotsdam noch einmal viel deutlicher: Den einen
geht es um Profite, die anderen meinen noch immer, der Markt regelt's schon.
Standortpolitik hat Vorrang: Besser, Potsdam trägt den Titel „Digital Hub" als
„soziale Stadt". Beschlossen wird hier heute die Errichtung eines Zentrums für
Arbeitgeber, Unternehmer und Konzerne, deren Angestellten hier NICHT wohnen, es entstehen
Arbeitsplätze für Menschen, die hier NICHT leben, hier wird mit Renditen
gerechnet, die NICHT in der Stadt bleiben.

In der Konsequenz werden hochbezahlte Leute nach Potsdam drängen und teure
Wohnungen beziehen, wird sich der Verkehr auf der Friedrich-Engels-Straße zu
unbeherrschbarem Chaos verstetigen, wird die Belastung für die Anwohner*innen
steigen –Lärm, verstopfte Busse, überfüllte Bahnen, dreckige Luft,
Straßensperrungen. Am Ende steigen die Mieten in der ganzen Stadt – Dank der
gelungene Standortpolitik. Auch Instrumente wie eine soziale Erhaltungssatzung
können einer konsequent neoliberalen Stadtpolitik nichts Essentielles
entgegensetzen – Ihre Verwaltung tut eh alles, sie so lange

wie möglich hinaus
zu schieben.

Mit dem
Spielchen „Bürgerbeteiligung“ meint diese Stadt ernsthaft, irgendeiner
Verantwortung nachzukommen. Doch auch die Steinchen, die die Anwohnerinitiative
hier mit ihrem Engagement in den Weg gelegt hat, ändern nichts an der
Gesamtsituation. Das Projekt RAW steht symbolisch dafür, wie Investoren Hand in
Hand mit Verwaltung und Politik unsere Stadt verkaufen auf Kosten unserer Leben.

Was Sie heute entscheiden, ist eigentlich egal. Wir erwarten von Ihnen nichts mehr.

Unsere heutige
Nachricht geht deshalb an den Investorenvertreter Herr Nauheimer. Richten Sie
Ihrem Herr Zeligmann in Hongkong, Moskau, Monaco oder wo sonst er gerade sein
Luxusleben genießt aus: Wir brauchen seine Millionen aus schmutzigen
Erdölgeschäften hier nicht.

**Und wir werden dieses Ufo hier in
Potsdam verhindern.**

**Danke für nichts.
Danke für Ihre Aufmerksamkeit.**